

## Schuppenloser Riesenschirmpilz

*Macrolepiota heimii* (Loquin) Bon in Bellu

vermutlich  
ungenießbar

Sporenpulverfarbe: weiß

**Habitus, Kurzbeschreibung:** Weisser, glatter Schirmpilz von max. 12 ø.

**Beschreibung:** Hut 4 - 12 cm ø, halbkugelig, glockig, später aufschirmend, mit stumpfem, gut ausgeprägtem Buckel, jung rein weiss, nur im Hutzentrum schwach bräunlich, Oberfläche jung mehlig-klebrig, später vom Rand her flach schuppig bis unauffällig schollig aufreissend. Der Rand ist mit fransig-fetzigen Resten des Velum parziale behangen, durch Streckung der Huthaut hin und wieder kurz gerieft erscheinend. Lamellen eng stehend, frei, weiss, alt cremefarben ohne Rosatöne, Schneiden gleichfarbig, glatt. Stiel 6 - 12 x 0,8 - 1,5 cm, fast zylindrisch, gerade oder schwach gebogen, wattig ausgestopft, alt hohl, auf ganzer Länge fein weisklebrig bereift, an kahlen Stellen scheint die rosabräunliche Grundfarbe durch, Basis knollig

verdickt. Ring dünnhäutig, fransig hängend, nach oben leicht ablösbar, alt ganz verschiebbar, stets vorhanden. Fleisch dünn, blass grauweiss, nicht verfärbend. Geruch schwach, angenehm. Geschmack mild.

**Abgrenzung:** Der nächste Verwandte ist der Acker-Riesenschirmpilz *M. excoriata*. Besässe er nicht eine ± braunschuppige bis grobschollig aufreissende Hutoberfläche und seine Vorliebe zu sandig-magerbödigen Standorten, gäbe es kein weiteres Makro-Unterscheidungsmerkmal. Auch der ähnliche, fast weisse Jungfern-Riesenschirmpilz *M. puellaris* und einige weitere Arten der Gattung haben eine deutlich grobschuppige Hutoberfläche. Sie sind oft sicherer makroskopisch als mikroskopisch zu unterscheiden. Ähnliche Egerlingschirmlinge (*Leucoagaricus*) haben viel kleinere Sp. und z.T. rosa Lamellen.

Bild- und Textautor: FREDI KASPAEK



Sporen elliptisch, glatt- u. dickwandig, farblos

Sp.-Vol 335  $\mu\text{m}^3$ , L/B-Quotient 1,25

**Originaldiagnose:** *Lepiota heimii* Locq., Bull. Soc. Lin. Lyon 14:53, 1945

**Bis vor Kurzem gültiges Binomen:** *Macrolepiota heimii* Bon in Bellú, Boll. d. Gr. micol. Bres. XXVII 1-2: 18, 1984

**Synonyme:** *Leucocoprinus heimii*, *L. naucinus*

**Weitere Volksamen:** Heims Riesenschirmling

**Erklärung des Artnamens:** *heimii* = zu Ehren des französischen Mykologen ROGER HEIM

**Mikromerkmale:** Sporen 13 - 17 x 7 - 9  $\mu\text{m}$ , elliptisch, glatt, dickwandig, metachromatisch, dextrinoid, in Wasser hyalin, mit Porus und Apiculus. Basidien 35 - 45 x 12 - 14  $\mu\text{m}$ , schlank keulig, 4sp., mit Basalschnalle. Cheilozystiden 25 - 45 x 10 - 15  $\mu\text{m}$ , keulig bis flaschenförmig, mit verjüngender Spitze, dünnwandig. Pleuro- und Kaulozystiden fehlend. HDS aus liegenden bis aufsteigenden Hyphen von ca. 35 - 100 x 4 - 12  $\mu\text{m}$ , im Hutzentrum eine Palisade bildend, Endzellen der aufsteigenden Hyphen schwach angeschwollen, septiert, aber ohne Schnallen.

**Erscheinungszeit nach Literatur:** Sommer bis Herbst

**Funddaten** der abgebildeten Aufsammlung: 18.9.96, MTB 4208/2 Wulfen-Lavesum, auf einem Acker- und Wiesen-Zufahrtsweg auf schwerem, fettem Ackerboden zwischen saftigen Kräutern. Seither nicht wieder gefunden.

**Vorkommen und Verbreitung:** An Ackerrändern, auf Fettwiesen, in Gärten u.ä. Standorten, gern zwischen üppigen Grünpflanzen ohne Baumbewuchs. *M. heimii* ist bis heute nur selten nachgewiesen, daher auch nur ungenügend bekannt, und gilt in Deutschland überall als Rarität.

**Anmerkung:** Es ist schon erstaunlich, dass so ein stattlicher Pilz erst 1945 Einzug in die Fachliteratur fand. Bis 1983 musste man die Art allerdings in der Gattung *Leucocoprinus* suchen, wo sie aber offensichtlich fehlplatziert war. 1984 kombinierte sie M. BON um und überführte sie zu *Macrolepiota*. Taxonomisch gesehen sicher eine gute Entscheidung. Ob *M. heimii* hier allerdings einen Platz als eigenständige Art auf Dauer beanspruchen kann, ist fraglich. Ihre enge verwandtschaftliche Beziehung zu anderen Riesenschirmpilzen ist deut-



Acker-Riesenschirmpilz *M. excoriata*

lich erkennbar, vor allem mikroskopisch zum Acker-Riesenschirmpilz *M. excoriata*. Daher würde es nicht überraschen, wenn eines Tages ein mutiger Monograph *M. heimii* als Varietät, Form oder vielleicht sogar als Synonym zu einer ähnlichen und Priorität besitzenden Art zurückstufen würde.

anm.: das ist inzwischen geschehen, die Art gilt heute bei den meisten Autoren als identisch mit *M. excoriata*.

**Literatur:**

BREITENBACH, J. UND KRÄNZLIN, F.: (1995): Pilze der Schweiz Bd. 4

CANDUSSO, M. UND LANZONI, G. (1990): Fungi Europaei 4. *Lepiota* s.l.

